

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 22

Artikel: Die Uno
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



I bin a paarmool zRapparswiil dunna gsii, won im Khindarzoo vum Zirkuss Khii no dia baida Delfiin ummagschwumma sind. Khoga intelligenti Tiarli! Immar widar hanni tenkt, as fälli denna tolla Schwimmar nu no ains: Daß reeda khönnandi. Und säbb söl-lands jo au khönnna. Nitt gad Khuurätsch, darfür abar del-

fiinisch. Wüssaschaftar vu Rußland sind beraits draa, zum a Wörtar-buach vu dar Delfiinschprooch zemmaschetta. Mee als viarhundart Wörtar und Zaihha khennt ma schu. Übar khurz odar lang khann ma a Baadmaischtar an dar Adria dunna khööra rüäfa: «Delfin sibba, schwimm ussa zu dem Maitali mit am grüana Bikhiini und schlepp sii iina, wenn sii zmiäd wird! Delfiin als aagschtelti Lää-bansrettar hend dar grooß Vor-tail, daß nitt mit da Baadgescht ummaflörtant und darbej nitt uff-passand, was im Meer dussa pas-siart. (Allardings teeti ama Delfiin sogäär zuatraua, daß är mitama hübscha Maitali – aber löönd miar das ...)

I findas aifach grooßartig, wia dMenscha probiarand, mit dar Tiar-wält eins Gschprööch zkho. Gäld und Zitt schpiiland khai Rolla, wvens drum goot, daß zSeelalääba vunara Wättarguaga – also ama

Räägamolch – ärforscht wird. Odar ebba dDelfiinschprooch. Odar d Schprooch vu da Wildenta. Mit-anand abar wend dMentscha nitt reeda. Für dia varschiddana Schproohha wäärandi zweor alli Wörtarbüchar schu paraat – abar nitt amool dia, wo dia gliich Zun-ga hend, wend danand varschoo. Do isch zum Bejschpiil zSchweeda dooba a «Gricht, zemmaträta – ma khönniti au sääga Affatheaatar – unter dar Laitig vum Schang-poll Saartr und am uraalta Bärt-ran Rössl und susch nu a paar Tatschkhineesa. Varurtaillhetti dar President Tschonsn sölla. Und was hätt ussagliagat? Daß ma danand nitt varschoo khann, wemma danand nitt varschoo will. Mit schmutziga Hend sötti ma nitt «Gricht» schpiila.

Mit da Tiarli reeda, mit da Ment-scha nitta. Aigantli khai Wundar. I sälbar han au mee Frööd ama Delfiin als am Bärtran Rössl.

Die Uho

Wer hat eigentlich mit diesen sonderbaren neuen Wörtern angefangen? Immer liebte es der Mensch, abzukürzen. Als es die Römer taten und annahmen, jeder der lesen könne, verstehe schon, daß M selbstverständlich MARCUS heiße, war die Idee wahrscheinlich auch schon nicht mehr neu.

In unseren Tagen der Schreibmaschine, der Zeitung mit den raffiniertesten Setzmaschinen, hat sich die Uebung, alles und jedes abzukürzen, ins Ungemessene verbreitert. Das jüngste Sprichwort wäre längst fällig: «Nenne mir deine Abkürzungen, und ich sage dir, wer du bist.» Jeder von uns hat einen gewissen Notvorrat an Abkürzungen im Kopf. Niemand kennt sie alle. Das ist unmöglich. Wenn einer von hundert, die fast täglich das Wort UNO gebrauchen, wirklich weiß, was diese Abkürzung heißt, dann haben wir schon Glück.

Sportfreunde haben die unglaublichesten Abkürzungen im Kopf. Keine Vereinigung, hoch, oder niedrig, lokal, national, oder international, die irgend etwas mit Sport zu tun hat und dabei etwas auf sich hält, kann ohne ihre Anfangsbuchstabenabkürzungen überhaupt existieren. Wer hundert dieser Abkürzungen auswendig kann, darf Sport-journalist werden, oder Fernseh-kommentator.

Das wurmt natürlich die Industrie schon lange. Sie spielt eifrig mit. Jede bessere wirtschaftliche Ver-anstaltung, jeder gewerkschaftliche Zusammenschluß, jede rechte Aus-stellung oder Messe muß doch ihr

abgekürztes Buchstabensignet ha-ben! Wer nähme sie sonst noch ernst?

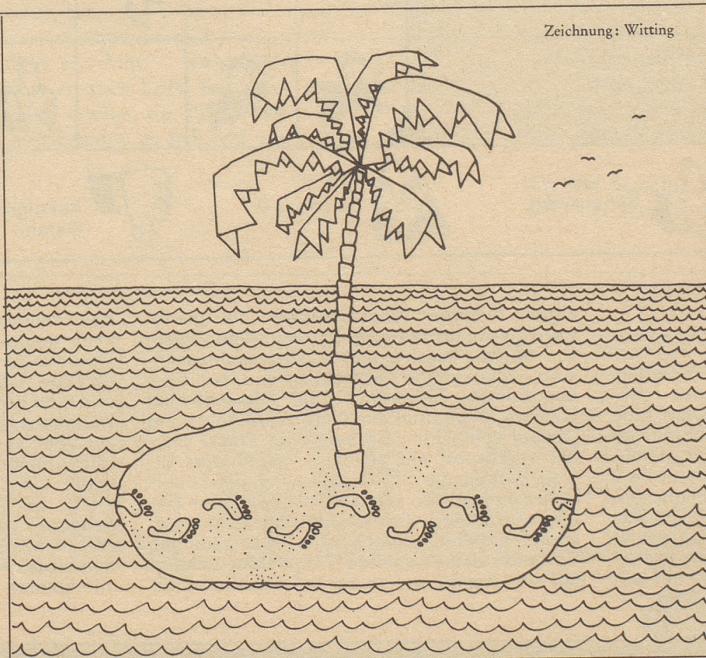
Und die Produkte der Industrie folgen nach. Heutzutage spricht man – wenn man überhaupt davon spricht – nie anders als vom Büha. «Man» hat zu wissen, was das ist! Auch der Büha will für voll ge-nommen werden. Soeben entdeckte ich auch den etwas weiter südlich zu tragenden Hügü. In einem Pro-spekt, der im Briefkasten steckte, fand ich ihn. Die Lokomotive ist schon längst tot. Lok darf man nur noch sagen. Und schreiben. Und «man» fährt nur noch einen PW.

Der sportliche Mann wartet schon lange auf sein Spöhe und der ele-gante Tänzer auf sein Smohe (Smok-

inghemd). Darunter trägt man na-türlich zum Schutz vor Erkäl-tungen und gegen jedes Durch-scheinen der verpönten Haut sein Ule oder Uli – sein Unterleibchen.

Wenn aber die lieben Frauen schon so verschämt und prüde ihrem Büha und ihren Hügü angeboten be-kommen, so sehe ich nicht ein, warum wir Männer niemals Uho ebenso diskret kaufen dürfen? Ludwig Fulda hat sich das 1893 leider entge-hen lassen, als er im «Talismann» schrieb: «Du bleibst der König – auch in Unterhosen.» Wie schön rätselhaft und geheimnisvoll-exotisch hätte diese Zeile doch aus-sehen, hätte schon er sie diskreter gefaßt: «Du bleibst der König – auch in Uho!» Ewig schade.

Fridolin



Zeichnung: Witting

Streng persönlich

Die Wahl eines Whisky's ist eine streng persönliche Angelegenheit, und es heisst, sich selbst benach-teiligen, einfach «einen Scotch» zu bestellen, ohne eine bestimmte Marke zu verlangen.

Wenn es sich um Whisky handelt, verlangt schon Ihre Selbstachtung JB! Das ist zumindest die Meinung einer eindrucksvollen Zahl von Kennern, denen JB seinen ersten Rang unter allen Scotchs in New York verdankt. Und warum? Weil er «hell» – fabelhaft hell – leicht, rein, einfach köstlich ist! JB wurde der «helle Whisky der Erfolgreichen»!

Sein Geschmack, seine Feinheit, seine typische Farbe «blasser To-pas» machen ihn bei allen Kennern so ungemein beliebt, die sich vor das Problem gestellt sehen, einen Drink auf angenehme Weise zu geniessen und trotzdem einen hellen Kopf zu wahren.

Wenn JB Ihr Whisky ist, wählen ihn auch Ihre Freunde!

J&B
RARE
PALEST TOPAZ

Generalvertretung für die Schweiz:
Schmid & Gassler, Genève

Mach mal Pause
in



Auskunft durch das
Verkehrsbüro
Telefon 041 8313 55

**BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON**

Bezugsquellenachweis: E. Schiatter, Neuchâtel